

Wir gratulieren im April:

4.4. Elfriede Gericke	zum 82. Geb.
4.4. Hans-Joachim Dörsing	zum 82. Geb.
8.4. Minna Volkmann	zum 80. Geb.
12.4. Lischen Trumpf	zum 77. Geb.
14.4. Hannchen Süßmilch	zum 65. Geb.
14.4. Werner Raffel	zum 65. Geb.
15.4. Elisabeth Buchholz	zum 70. Geb.
20.4. Magdalene Dörsing	zum 81. Geb.
23.4. Siegrid Tanger	zum 65. Geb.
24.4. Anneliese Philipp	zum 68. Geb.
26.4. Gerhard Köhn	zum 70. Geb.
27.4. Waltraud Müller	zum 76. Geb.
30.4. Ilse Schulz	zum 82. Geb.

Im Mai gratulieren wir:

2.5. Berta Pippirs	zum 94. Geb.
10.5. Betty Lojewski	zum 89. Geb.
10.5. Theresia Pross	zum 92. Geb.
12.5. Ursula Fehse	zum 75. Geb.
12.5. Maria Schulze	zum 65. Geb.
13.5. Martin Wiswedel	zum 65. Geb.
14.5. Heinz Schumacher	zum 82. Geb.
24.5. Hiltraud Köhn	zum 71. Geb.
25.5. Lisa Woost	zum 77. Geb.
26.5. Otto Kahle	zum 80. Geb.
27.5. Horst Schrader	zum 66. Geb.
28.5. Helga Napiwotzki	zum 67. Geb.

Wir gratulieren auch allen Jubilaren, die hier nicht genannt wurden! Wir wünschen frohe Stunden, viel Freude, Gesundheit und Zufriedenheit.

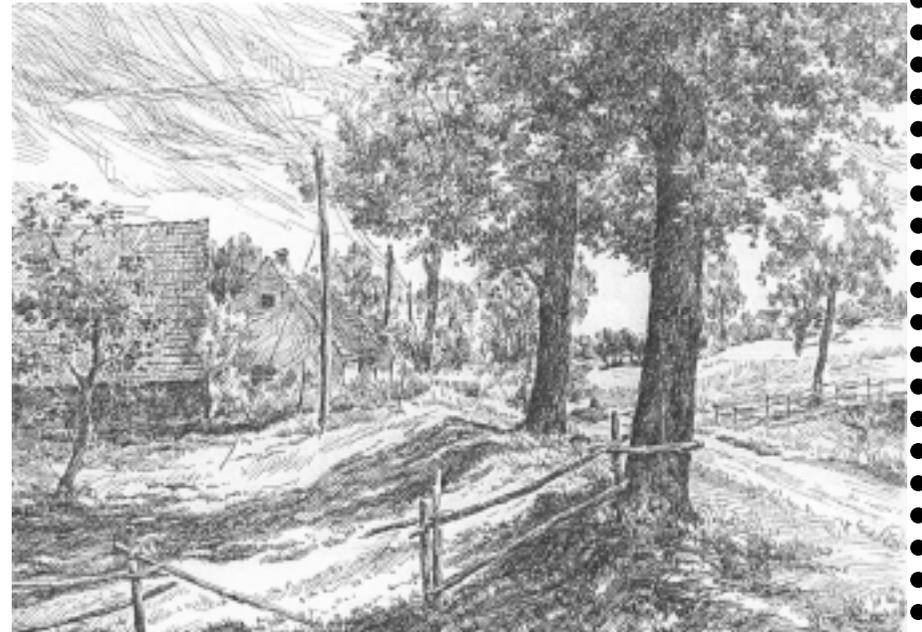
Herausgeber: Flecken Apenburg
 Redaktion: Britta Patermann, Sylvelie Pross, Marion Kaufels,
 Hildegard Klinger, Uta Schröder, Günter Schröder,
 Brigitte Flach
 Internet: Marcus Baumgarten

Apenburg aktuell

15. Ausgabe

April / Mai 2002

- Die Schlacht von Köpenick – ein Apenburger war dabei!
- Uns plattdütsch Siet – Wat Schostermöllers Otto vertellt
- Wer spielt bei der Verwaltungsreform mit gezinkten Karten?
- Apenburg-Winterfeld : Der Zusammenschluss erfolgt bald!
- Dies und das und allerlei
- Sport- und Feuerwehrjubiläum in Winterfeld
- Märchenhaftes aus der Bibliothek
- Namensgebung in der Kindertagesstätte



Jörg Rüter zeichnete diese altmärkische Landschaft

Über die feine Art des Umgangs mit dem Bürger

Um für die Leser von Apenburg aktuell Interessantes aus der Arbeit des Gemeinderates zu berichten, nahm ich schon mehrmals als Gast an Ratssitzungen teil. Das ist zumindest im öffentlichen Teil nach der Hauptsatzung unserer Gemeinde auch möglich. In diesen Beratungen habe ich die Arbeit der Mitglieder des Gemeinderates schätzen gelernt. In den Berichten, die wir veröffentlichten, wurde auch deutlich, dass der Rat bemüht ist, im Interesse der Bürger zu handeln.

In der letzten Zeit zeigte sich jedoch des öfteren, dass einzelne Ratsmitglieder nicht die richtige Art im Umgang mit den Bürgern finden.

Da man als Besucher sehr häufig im Unklaren darüber ist, worüber gerade beraten wird, stellte ich in der Ratssitzung am 14.12.2001 den Antrag, für Besucher eine Beschlussvorlage bereit zu halten. Am 8.2.2002 bekam ich vom Hauptausschuss die Antwort, ich könne laut Hauptsatzung weiterhin eine Frage und zwei Zusatzfragen zu Problemen stellen, die nicht auf der Tagesordnung stehen. – Keine Antwort auf meine Frage!

Am 12. März kam es dann in einer Ratssitzung zu einer unwürdigen Situation. Als die Schulleiterin der Grundschule, Frau Radtke, zu den für die Schule geplanten Haushaltsmitteln sprechen wollte, wurde ihr das Reden verweigert. In dieser Situation habe ich mich als Besucher für das Verhalten einiger Ratsmitglieder geschämt! Die Ratsfrau B. Exner brachte ihre Empörung später mit den richtigen Worten zum Ausdruck.

Gewiss stand an diesem Tage der Haushaltsplan zur Abstimmung und Änderungen waren kaum noch möglich. Der entscheidende Fehler wurde wohl im Vorfeld begangen, als man die Schulleiterin, die ihre Vorstellungen rechtzeitig eingereicht hatte, nicht zu einem Gespräch über notwendige Kürzungen einlud. Man teilte ihr lediglich mit, welche Posten gekürzt worden waren. Leider konnten nicht alle Ratsmitglieder die Kürzungen nachvollziehen, da sie Frau Radtkes Antrag nicht kannten. Bedauerlich sind auch Bemerkungen von Ratsmitgliedern, die sich mit den Anforderungen und dem Ablauf der Grundschule mit festen Öffnungszeiten nicht befasst haben, aber Urteile fällen.

Auch der Streit mit dem Elternkuratorium der Kindertagesstätte über die Namensgebung zeigt, dass es Nachholebedarf in der Art des Umgangs mit den Bürgern gibt. Sich nur auf Verweigerung festzulegen, scheint kaum der auf Dauer gangbare Weg zu sein.

Vielleicht ist es im Zuge des Zusammengehens mit Winterfeld auch möglich, die leidige Frageordnung für Besucher zu ändern. Wenn jetzt jemand auf Grund der veröffentlichten Tagesordnung zur Ratssitzung geht, darf er genau dazu keine Fragen stellen. Ist das nicht wirklich etwas widersinnig? Was bleibt, ist die Entschuldigung des Bürgermeisters am nächsten Morgen bei Frau Radtke und die Hoffnung auf baldige Besserung.

G. Schröder

Wer spielt hier mit gezinkten Karten?

Was über den Fortgang der Verwaltungsreform in Bezug auf die Freiwilligkeit beim Zusammenschluss von Orten im Bereich Apenburg – Winterfeld abspielt, ist für den unbefangenen Betrachter ziemlich undurchsichtig. Erst wird verkündet, dass bestimmte Gemeindegrößen und Zuschnitte von Verbandsgemeinden nötig wären. Die Gemeinden könnten bis Oktober 2002 in einer Freiwilligkeitsphase selbst nach Partnern suchen. Dann gibt es große Fragezeichen.

In unserem Bereich erkannten einige Gemeinden schnell die sich aus den Vorschaltgesetzen ergebenden Notwendigkeiten zur Partnersuche.

Als Apenburg und Winterfeld erste Absprachen trafen, ließ sich dagegen kaum etwas einwenden, weil bereits im Vorfeld der Bürgerbefragung allgemeine Zustimmung deutlich wurde. Schließlich pflegt man schon seit vielen Jahren gute Kontakte. Dass diese Verbindung auch anderen Gemeinden attraktiv erscheint, wurde schnell klar. Jeggeleben und Zethlingen zeigten Interesse.

Doch schon kamen einige Unkenrufe: „Ob das wohl geht?“

Am 29.1.2002 fand in Kalbe/M. eine Zusammenkunft von Bürgermeistern der Region Kalbe statt. Dort führte Frau Keding von der Stabsstelle der Kommunal- und Verwaltungsreform in Magdeburg folgende „Argumente“ ins Feld: „...Sollte die Gemeinde Winterfeld sich jedoch noch weiter Richtung Osten, d.h. Jeggeleben und möglicherweise Badel und Zethlingen ausdehnen, verlöre die Gemeinde Winterfeld den Bestandsschutz, d.h. die Garantie, sich einer Verbandsgemeinde um Beetzendorf und Kunrau anzuschließen.“ Danach wurde als Trostpflaster angeboten, Sallenthin nach Winterfeld einzuordnen, was vom Zethlinger Bürgermeister mit Recht zurückgewiesen wurde.

Als Vertreter Apenburgs, Winterfelds und der Kreisverwaltung am 8. Februar 2002 in obiger Angelegenheit in Magdeburg vorsprechen wollten, kippte obige Frau K. den Termin kurzfristig – wegen Krankheit. Einen neuen Termin gab es nicht.

Soll es das sein? Erst schließt euch mal hübsch freiwillig zusammen, aber nur so, wie wir das wollen, sonst kommen wir mit Paragraphen und wenn das nicht hilft, drohen wir mal ein bisschen mit Zwangszuordnung oder stellen uns tot. So hatte ich mir die demokratische Phase der Verwaltungsreform wirklich nicht vorgestellt.

Als kürzlich eine Schülergruppe aus der Altmark im Landtag war und dort den Abgeordneten Barth danach fragte, sagte er: „Nichts liegt bisher fest. Nur nicht ins Bockshorn jagen lassen!“ (G. Sch.)

Apenburg-Winterfeld

Wie geht es nach dem Bürgerentscheid weiter?

Der Bürgerentscheid in Apenburg und Winterfeld brachte ein in dieser Deutlichkeit nicht erwartetes Votum für den Zusammenschluss. Folgende Ergebnisse wurden erreicht:

	Wahlberechtigte	Anzahl - Wähler	Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	% der Ja-Stimmen
Apenburg	788	241	232	9	96,3
Winterfeld	514	205	192	13	93,7

Die Gemeinderäte ließen sich nicht lange bitten und trafen sich bereits mehrmals, um Einzelheiten des Zusammengehens zu beraten. Über wichtige Fragen hat man sich bereits verständigt.

- Die Feuerwehren bleiben in den Ortsteilen Winterfeld, Recklingen und Apenburg weiterhin bestehen.
- Die bisherigen Wappen und Symbole werden von den Ortsteilen, Vereinen usw. weiterhin geführt.
- Auf den Ortsschildern wird jeder Ortsteil neben dem Gemeinamen Apenburg-Winterfeld seinen bisherigen Ortsnamen führen.
- Die Räte werden in der Übergangszeit gemeinsam tagen.
- Bis zur Neuwahl wird einer der Bürgermeister geschäftsführend, der andere als Stellvertreter tätig sein.
- Der Sitz der Verwaltung soll Apenburg sein; in Winterfeld finden weiterhin Sprechstunden wie bisher statt.
- Für die Vermögenswerte, Rücklagen usw. der Ortsteile werden Festlegungen getroffen.
- Der ausgehandelte Vertrag wird durch die Kommunalaufsicht des Landkreises aus kommunalrechtlicher Sicht beurteilt.

Der Zeitplan sieht zur Zeit so aus:

Am 9.4.02 werden in einer gemeinsamen Ratssitzung beide Räte getrennt über den Gebietsänderungsvertrag abstimmen. Jeweils zwei Drittel der Ratsmitglieder müssen dem Vertrag zustimmen, damit er rechtswirksam wird. Zum 1.1.2004 könnten die Gemeinden rechtsgültig zusammengehen. Vorher werden die Bürger den neuen gemeinsamen Gemeinderat und den Bürgermeister wählen.

Vorstandswahlen der Schützengilde

Am 25.03.2002 fanden die Vorstandswahlen der Schützengilde 1825 Gr. Apenburg e.V. statt. Nach dieser Versammlung gab es einige Veränderungen im Vorstand der Schützengilde.

Dietmar Schäfer, Mark Wöllmann und Manfred Sandau kandidierten aus beruflichen Gründen nicht mehr für den Vorstand. Auf Vorschlag von D. Schäfer stellte sich D. Börner zur Wahl. St. Reek hatte Mark Wöllmann bereits beim Schreiben der Protokolle unterstützt und kandidierte deshalb auch für den Vorstand.

Der neue Vorstand setzt sich nach der Wahl wie folgt zusammen:

Dieter Mitschka	Gilde – Chef
Friedhelm Pollex	2. Gilde – Chef
Christa Pollex	Schatzmeister
Detlef Börner	Schießsportleiter
Mark Pietscher	Jugendsportleiter
Steffi Reek	Schriftführer
H.-H. Wille	Offz. ohne Geschäftsbereich (Organisation Veranstaltungen usw.)

Der Vorstand möchte sich bei den Mitgliedern, die aus dem Vorstand ausscheiden, recht herzlich für die geleistete Arbeit bedanken. Er ist sich sicher, dass diese Mitglieder im Rahmen ihrer Möglichkeiten auch weiterhin die Schützengilde unterstützen werden.

D. Mitschka, Gilde – Chef



Am 21. April ist Landtagswahl!

Um Ihnen die Teilnahme an dieser für unser Bundesland wichtigen Entscheidung leichter und interessanter zu machen, werden wir die seit einigen Jahren zur Tradition gewordene **Ausstellung im Vorraum** des Bürgerhauses wieder gestalten.

Die Kinder der Klassen 1 bis 4 der Grundschule zeigen mit Zeichnungen und Geschriebenem, was sie können!

Märchenhaftes aus unserer Bibliothek

Bevor die Jüngsten unseres Ortes eingeschult werden, wissen sie von Rotkäppchens Erkenntnis, nicht allein vom Wege abzugehen, von den Sieben Geißlein, keinem Unbekannten die Tür zu öffnen oder von der goldenen Belohnung durch Frau Holle für Fleiß und Freundlichkeit.

Märchen, ob Zauber- oder Wundermärchen, Tiermärchen, Volks- oder Kunstmärchen – Sie alle bezaubern durch phantastisch - wunderbare Gestalten und Begebenheiten, durch ihre einfache Weltordnung, in der die handelnden Personen entweder gut oder böse, schön oder hässlich, tapfer oder feige, dumm oder schlau sind. Sie enden immer mit einer glücklichen Lösung. Anders als unsere Erfahrungen im Alltag, erleben wir im Märchen eine ausgleichende Gerechtigkeit. Uns fasziniert die märchentypische Sprache, die Prosa des Textes und die eigene Art und Weise der Aussage.



Zeichnung: Wrona

Während die Geschichte überlieferter

Volksmärchen bis auf alte Hochkulturen zurückgeht, sahen die Gebrüder Grimm die Entstehung des Märchens in der Verbindung von indogermanischen Mythen und germanischen Heldensagen.

Unsere bekannten Märchen wie „Dornröschen“, „Rotkäppchen“ oder „Der gestiefelte Kater“ aber sind den französischen „Feesmärchen für die Jugend“ entlehnt. Diese und andere Märchen z.B. aus Indonesien, aus Australien, aus China, dem Orient oder buddhistische Märchen und Märchen der Khmer finden Sie, liebe Leser, unter den etwa 180 Märchenbüchern in der Bibliothek. Wenn Sie auch dem Reiz des Märchens verfallen sind und folgende Textstellen zuordnen können, halten wir für Sie einen Buchpreis bereit.

- „...und hatten so große Freude, dass sie es nicht aufweckten, sondern im Bettchen fortschlafen ließen.
- „Nun, was ist dir denn in die Quere gekommen, alter Bartputzer?“
- Wie der Wolf sein Gelüsten gestillt hatte, legte er sich wieder ins Bett, schlief ein und fing an, überlaut zu schnarchen.“

Die Lösungen kann man beim Besuch der Bibliothek abgeben. (I. Subke)

Schulfest der Grundschule Apenburg



Am 01.06.2002 findet das diesjährige Schulfest der Grundschule auf dem Schulhof statt. Zu einem abwechslungsreichen Programm und vielen lustigen Spielen sind am Kindertag alle Kinder und Erwachsenen recht herzlich eingeladen.

Der Förderverein, die Schüler und Lehrer der Grundschule Apenburg

Wer sammelt mit?

Bei Ihnen fallen doch sicherlich auch **leere Kartuschen** von **Druckern, Kopierern** und **Faxgeräten** an, die dann sinnlos im Müll landen. Die **Grundschule Apenburg** nimmt an einem Wettbewerb teil und sammelt eben diese leeren Behältnisse. Für jede alte Kartusche erhält unsere Schule Punkte, die später gegen wertvolle Unterrichtsmittel eingetauscht werden können. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns bei diesem Vorhaben unterstützen könnten.

Bei Rückfragen:

Grundschule Apenburg

Mühlenweg 31

38486 Apenburg

Tel.: 039001/598

e-mail: kontakt@gs-apenburg.bildung-lsa.de

80 Jahre Sportverein Winterfeld

Im Mai des Jahres 1922 wurde in Winterfeld unter der Leitung des Lehrers Karl Baenisch der Turn- und Sportverein gegründet. Begonnen hat alles mit dem Turnen. Die Sportarten Fußball, Feldhandball, Fausthandball und Leichtathletik folgten.

Turnwart Albert Riebau und Vorsitzender Karl Baenisch hatten großen Anteil am Aufbau einer Kinderturngruppe, die mit 20 Aktiven eine der größten in der Region war.

Nach dem 2. Weltkrieg, dem auch viele Winterfelder Sportler zum Opfer fielen, wurde im Jahr 1946 die Sportarbeit wieder aktiviert. Gründungsmitglieder waren Otto Kaufmann, Adolf Gagelmann, Paul

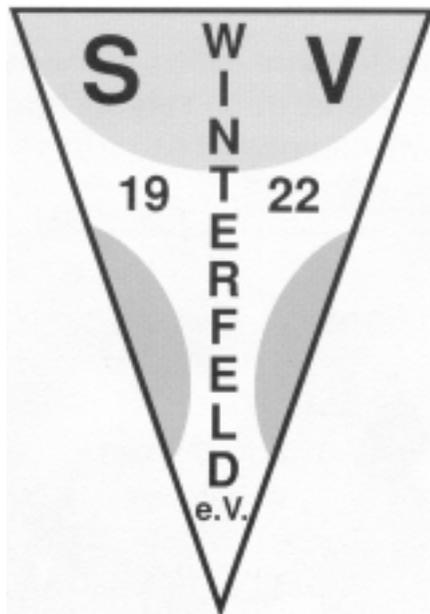
Buhmann, Gustav Meyer, Otto Wesche, Fritz Kleinfeld, Ernst Schernikau, Martin List und Walter Gurk. Nach Turnen und Fußball wurde der Pferdesport neu aufgebaut und zog viele Sportler in seinen Bann. Die Gebrüder Fuhrmann wurden hier zum ersten Mal mit dem Reitsport konfrontiert. Karl- Heinz Fuhrmann war später Olympiateilnehmer in der Military in Mexiko und Bronzemedallengewinner bei den Olympischen Spielen in Tokio. Des weiteren war er dreifacher DDR- Meister und sein jüngerer Bruder Wilfried erkämpfte sich einen DDR- Meistertitel im Springreiten. Ab Mitte der 60er Jahre ruhte bis auf den Nachwuchsfußball die Sportarbeit in Winterfeld.

Erst im Mai 1971 wurde wieder ein arbeitsfähiger Vorstand gebildet und der Verein entwickelte sich in der Folgezeit unaufhaltsam.

Nach der Sanierung des Sportplatzes, dem Bau des Reitplatzes mit Kampfrichterturm und dem Bau des Mehrzweckgebäudes kamen viele neue Sportarten hinzu .

So z.B. Schach, Leichtathletik, Kegeln, Frauensport, Badminton und eine Laufgruppe. 1973 schlossen sich die Recklinger Tischtennisportler dem Winterfelder Verein an .

Auch nach der Wende entwickelte sich der Verein erfolgreich weiter. Durch den Bau des Tennisplatzes und den Umbau der „Bauernschenke“



zum Tennisheim wurde auch diese Sportart neu aufgebaut. Jüngste Sportarten im Verein sind Unihockey und Tanzen, die 2001 gegründet wurden.

Heute zählt der Verein 320 Mitglieder, die in den Sportarten Tischtennis, Kegeln, Tennis, Badminton, Tanzen, Frauen-, Senioren- und Vorschulsport aktiv sind, wobei die Reiter jetzt im Reitverein Recklingen Mitglied sind.

Besonderes Augenmerk widmet der Vorstand der Nachwuchsarbeit, denn ein Drittel aller Mitglieder ist unter 18 Jahre alt. Diese Vielfältigkeit ist nur möglich dank der zahlreichen ehrenamtlich Tätigen. So arbeiten im Verein 10 lizenzierte Übungsleiter, sowie weitere 15 Vorstandsmitglieder, Schiedsrichter und Helfer.

Sportliches Aushängeschild des Vereins ist die Tischtennisabteilung mit 4 Männer- und 3 Nachwuchsmannschaften.

Geleitet wurde der Verein seit seiner Gründung im Jahr 1922 bis zum 2. Weltkrieg von Karl Baenisch. Weitere Vorsitzende waren:

1946-1948	Martin List
1948-1952	Walter Fuhrmann
1952-1958	Ernst Schernikau
1960-1968	Dieter Böhme
1971-1977	Fritz Eder
1977-1990	Dr. Siegbert Klaffer
Ab 1990	Hans- Joachim Schwerin



Wir drei sind nun echte Vierziger!!!

D Unser Geburtstags-Marathon dauerte vom 6. bis 9. März 02. Er stellte höchste Anforderungen an uns Geburtstagskinder und an all die Gäste, die zu allen drei Feiern eingeladen waren.

a Vor allem aber das Team der Schulküche um Ellen Schulz leistete Großartiges und gab zu jedem Fest sein Bestes. Es sorgte mit der sehr guten Bewirtung für eine dauerhafte und schöne Erinnerung an unsere Ehrentage.

n Dafür danken wir ihnen recht herzlich und möchten uns schon für den 06., 07. Und 09. März 2012 zu unseren 50er Geburtstagsfeiern vormerken lassen.

k **Frank Schulze, Detlef Tanger und Martina Vollrath**

e

Freiwillige Feuerwehr Winterfeld wird 95 Jahre

Die 38 aktiven Kameradinnen und Kameraden und die 42 Ehrenmitglieder um Wehrleiter Ulf Steffens sind in Feierstimmung. Anfang Mai wird das 95jährige Bestehen der FFW Winterfeld mit einem Dorffest gefeiert. Es wird gemeinsam mit dem Sportverein Winterfeld, der sein 80. Bestehen begeht, eine ganze Festwoche ausgestattet. Ein paar Sätze zur Geschichte.

Die Feuerwehr Winterfeld wurde am 04. August 1907 gegründet. Es fanden sich damals 47 männliche Bürger der Landgemeinde Winterfeld zusammen. Der Vorstand der Feuerwehr bestand 1907 aus dem Brandmeister August Schulz, Gastwirt, dem Stellvertreter und Schriftführer Hermann Dähre, den Zugführern Gustav Körner, Friedrich Schulz, Fritz Kleinfeldt und August Schulz- Ackermann. Monatlich führte die Feuerwehr mindestens eine Übung durch, dazu kamen noch die Alarmierungen, wo zu Bränden gerufen wurde. Das waren zu jener Zeit nicht wenige.

Dabei ist es auch vorgekommen, dass bei einem Feuerschein die Wehr alarmiert wurde und man feststellen musste, dass die Entfernung zum Brand viel zu weit war, so dass nicht ausgerückt wurde. Das verdross aber keinen Feuerwehrmann, denn die festgehaltenen Ausgaben lt. Protokoll belegen, dass so manche ¼ Tonne zum Preis von 7, - Mark beim Brandmeister und Gastwirt August Schulz geleert wurde.

Die Aufgaben der Freiwilligen Feuerwehren haben sich in den letzten Jahrzehnten entsprechend des technischen Fortschritts geändert. Wir sehen mal von den politisch geprägten Änderungen ab. Es war stets die Aufgabe der Brandbekämpfung und des Brandschutzes zu erfüllen. Auch Unwetter und Naturkatastrophen waren wichtige Einsatzgründe der Feuerwehren in unserer Region. Die organisierte Struktur der Feuerwehr brachte bald schon die ersten gesellschaftlichen Aufgaben mit sich. Kameradschaftsabende, Dorffeste und auch Übungen und Bereichsaus-scheide gehörten damals wie heute zu den Höhepunkten im dörflichen Leben.

Im Vorfeld des 2. Weltkrieges bekam die Feuerwehr auch besondere Bedeutung im Katastrophen- und Luftschutz. Sowohl die Vorbereitung der Bürger, als auch die Herrichtung von geeigneten Schutzanlagen, gehörte dann zu den Aufgaben der Feuerwehr.

Eine weitere Etappe im Wachsen des Aufgabenbereiches stellt mit Sicherheit der zunehmende LKW- und Autoverkehr auf unseren Straßen dar. Hier hat die Feuerwehr heute Ihren größten Aufgabenbereich zu erfüllen. Beseitigen von Ölsuren auf den Straßen, Retten und Bergen

Von Verletzten, von eingeklemmten Personen aus Unfallwagen, Sichern und Ausleuchten von Unfallstellen und Bergen von Unfallgut gehören dazu. Besonders wichtig ist dabei die Beseitigung von Gefahrgut nach Unfällen.

Mit der zunehmenden Aufgabenvielfalt wuchs auch der Grad der technischen Ausstattung und die fachliche Ausbildung unserer Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Winterfeld. Brandbekämpfung und Katastrophenschutz ist heute nicht mehr mit Eimerketten und Handdruckspritzen denkbar. Selbst kleinere Wehren, wie die unsere, haben heute einen hohen technischen Ausstattungsstandard und einen hohen Qualifizierungsgrad vorzuweisen. Dies ist aber noch kein Garant für die effektive und erfolgreiche Arbeit. Auch hier kommt es in vielen Fällen auf die Zusammenarbeit und Unterstützung der Wehren in der Region an.

Die Freiwillige Feuerwehr Winterfeld hat in unserer heutigen Zeit ein festes Programm. So treffen sich die Kameradinnen und Kameraden zweimal im Monat zum technischen Dienst im Gerätehaus sowie zur Übung und Wartung der Geräte und Ausrüstung. Dabei wird die Handhabung und der richtige Umgang mit der Technik und Ausrüstung geprobt, die Einsatzbereitschaft der Wehr und ihrer Ausrüstung überprüft und die Anlagen und Geräte gewartet. Dies dient nicht zuletzt auch der Vorbereitung der jährlich stattfindenden Bereichsaus-scheide, wie auch wieder am Sonnabend, dem 04.05.02, ab 09:00 Uhr auf dem Sportplatz. Zum anderen treffen sich die Mitglieder einmal im Monat zur Mitgliederversammlung. Hier werden die Kameradinnen und Kameraden in den neuen Verordnungen und Sonderbestimmungen geschult, werden weitere Aktivitäten besprochen und vorbereitet und natürlich auch Mitglieder geehrt, ausgezeichnet und befördert. Zu den gesellschaftlichen Höhepunkten unserer Wehr zählt die Jahreshauptversammlung, der Kameradschaftsabend, die Ausstattung des Osterfeuers, sowie die Durchführung eines Tages der offenen Tür, immer am 01.Mai.

Auch der jährliche Bereichsaus-scheid der Verwaltungsgemeinschaft Beetzen-dorf gehört bei uns zu einer festen Größe. Nicht vergessen will ich die Tagesfahrt mit allen interessierten Kameradinnen, Kameraden und Ehrenmitgliedern immer im August oder September und natürlich die jährlich stattfindende Weihnachtsfeier im Dezember. (U. Steffens)



Die Schlacht von Köpenick – ein Apenburger war dabei! (1)

Es geht hier um eine Geschichte, welche die Welt zum Nachdenken und in kaum wieder dagewesener Weise zum Lachen angeregt hat.

Am 16. Oktober 1906 gelang dem 57 Jahre alten Wilhelm Voigt, der wegen verschiedener Diebstähle, Gaunereien und Raubüberfälle bereits 27 Jahre hinter Gittern verbracht hatte, der Coup seines Lebens.

Er hatte sich eine im Detail keineswegs stimmige Hauptmannsuniform des 1. Garde-Regiments zu Fuß beim Trödler gekauft und schritt zur Tat. In Plötzensee nahm er vier Mann und einen Unteroffizier des Wachkommandos der Militärschwimmanstalt unter seine Befehlsgewalt. Unter ihnen war auch der 21jährige Füsilier Otto Müller aus Apenburg. Diese „Militärmacht“ wurde später durch 5 Mann und einen Gefreiten der abgelösten Schießstandwache des 5. Garde-Regiments verstärkt.

Mit dem Zug fuhr das Kommando nach Köpenick und marschierte zum Rathaus. Dort platzierte der Hauptmann **Otto Müller** und einen weiteren Füsilier am Vorder- und zwei weitere Männer am Hintereingang.

So standen Otto Müller und sein Kamerad mit Helm und aufgeflepptem Bajonett am Haupteingang und hinderten alle Neugierigen, Polizisten und herbeieilende Ratsherren am Betreten des Köpenicker Rathauses. Sie sahen, wie sich allmählich eine erregte Menschenmenge sammelte. Die Polizisten wurden zum Ordnungsdienst herangezogen und unterstützten das Militär bei der Aktion „auf allerhöchste Order“.



Drinne hatte der Hauptmann mit seiner Streitmacht in der Zwischenzeit den Bürgermeister und den Sekretär festgesetzt. Ihnen wurde erklärt, dass sie auf allerhöchsten Befehl verhaftet seien. Der Hauptmann wandte sich der Stadtkasse zu. Sie enthielt nicht die erwarteten Millionen, sondern nur knapp 4000,- Mark. Gegen Quittung ließ sich der Hauptmann das Geld aushändigen und steckte es lässig in die Manteltasche. Dann ließ er den Bürgermeister Dr. Langerhans, der seine Frau als moralische Stütze mitnehmen durfte, und den Rendanten (Kassenverwalter) in zwei eilends bestellten Droschken „unter militärischem Schutz“ zur Neuen Wache nach Berlin bringen.

Nachdem der Hauptmann dieserart in Köpenick seinen „Geheimauftrag“ erfüllt hatte, begab er



Wilhelm Voigt

sich zum Bahnhof und fuhr mit dem nächsten Zug nach Berlin, wo er unbemerkt untertauchen konnte.

Die Wache am Rathaus hatte auf ausdrücklichen Befehl noch eine halbe Stunde die Stellung zu halten. Danach sollten die verbliebenen Soldaten mit dem Zug nach Berlin fahren und sich in ihrer Kaserne zurückmelden.

Am selben Abend begann für Otto Müller und die anderen aus dem Einsatz zurückgekehrten Soldaten eine aufregende Zeit. Otto Müller beschrieb das später so: „Als wir Soldaten in den Kasernen angelangt waren, begannen die Verhöre durch Offiziere und Kriminalbeamte. Sie drohten mit Kriegsgerichtsverfahren. Aber wir konnten ihnen wirklich nicht helfen, wir kannten den Hauptmann nicht.“

Am nächsten Tag überschlugen sich die Meldungen, Vermutungen und Gerüchte über den **Kassenraub von Köpenick**. Diese Tat konnte angeblich nur ein ehemaliger Offizier, ein Mann von Bildung, kühnem Geist und entschlossenem Handeln geplant und durchgeführt haben. Der angesehene Bürgermeister Dr. Langerhans und die anderen in Mitleidenschaft gezogenen Bürger Köpenicks wurden verhört, von den Medien verhöhnt und dem Spott der Welt preisgegeben.

Die Zeitungen hatten ein Thema für Wochen und Monate gefunden. Der „**Berliner Lokal-Anzeiger**“ schrieb am 17. Oktober 1906: „Ein Vorfall, wie er in der heimischen Verbrechergeschichte seinesgleichen sucht, hat sich am gestrigen Abend in dem benachbarten Köpenick zugetragen. Dort hat ein Gauner in der Maske eines Garde-Offiziers mit Hilfe einer Abteilung Soldaten ... die Stadtkasse, in der sich etwas über 4000 Mark befanden, ausgeraubt. ...“ Auch in der Altmark wurde täglich über den neuesten Stand der Ermittlungen berichtet. So schrieb die **Salzwedel – Gardelegener Zeitung** am 18. Oktober 1906: „Ein Vorgang, der stark an die russischen Banküberfälle erinnert und gleichzeitig wie ein lustiger Operettenstoff anmutet, hat gestern die Stadt Köpenick bei Berlin in Aufregung versetzt. ...“ Im **Salzwedeler Wochenblatt** war in den folgenden Tagen zu lesen: 19. Oktober: „2000 Mark Belohnung ausgesetzt! ...“ Am 23. Oktober werden die Einzelheiten der Uniform erläutert. Am 28. Oktober wird unter dem Titel „Köpenicker Räuber verhaftet!“ in zwei Spalten sehr ausführlich und in allen Einzelheiten die Festnahme Wilhelm Voigts geschildert. (Fortsetzung in Nr.16)

Rinderzucht mit hohem Standard

Rinderzucht hat in der Altmark eine jahrhundertlange Tradition und es ist ja auch nahe liegend, das viele Grünland so zu nutzen.

Das dachten sich auch Hermann und Margit Jürges, als sie 1990

mit 57 und 50 Jahren den Schritt zum Wiederbeginn als selbstständige Landwirte wagten und im Dezember in Klein Apenburg ihren Betrieb gründeten. Das einzige, was Sie hatten, waren über dreißig Jahre Berufserfahrung, Mut und die Vision, einen funktionierenden bäuerlichen Familienbetrieb aufzubauen.

Am Anfang war alles sehr schwer, denn es fehlte ja überall. Es war die sogenannte Stunde Null, denn Sie hatten keine eigenen Gebäude, kein Vieh und von den zuerst gepachteten Flächen hatte die LPG nur dreißig Prozent bestellt. 1991 kauften sie von ihrem ersten Kredit die alte Offenstallanlage und tragende Färsen von der LPG und bauten einen neuen Melkstand ein, um den hohen Qualitätsforderungen an die Milch gerecht zu werden.

Auch das Grundfutter musste zugekauft werden, denn man hatte ja selbst noch nichts. Dennoch, weil sie sich voll einsetzten und viel arbeiteten fing die Arbeit langsam an, Früchte zu tragen.

1992 gründeten sie dann mit Ihrem Sohn Karsten eine GbR, wodurch sich das Milchlieferrecht verdoppelte, so dass man jetzt 720.000 kg Milch im Jahr an die Molkerei liefern durfte.

Dadurch wurde der Neubau eines modernen Kuhstalls nötig und möglich. In den zogen 1995 die ersten Kühe ein. Die alten Ställe werden mittlerweile nur noch für Jungvieh genutzt und nach und nach abgetragen. Insgesamt hat die GbR zur Zeit einen Rinderbestand von 180 Stück, davon 100 Milchkühe und 80 Nachzuchttiere (vom Kalb bis zur Färsen). Die Milchleistung pro Kuh hat sich ständig erhöht und liegt im Moment bei über 9000 kg. Das ist mehr als doppelt so viel wie vor 12 Jahren. Diese Leistung bringen nur Kühe, die sich wohlfühlen, deswegen wird ständig daran gearbeitet, ihnen das Leben so angenehm wie möglich zu machen. Dabei hat der neue Stall seine Vorteile schon bewiesen. (K.Jürges)

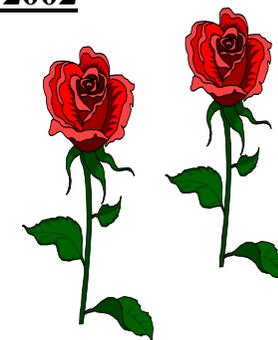


95 Jahre FFW Winterfeld und 80 Jahre Sportverein

Sonntag, 21.4.02	10 ⁰⁰ Uhr Start in den Frühling (Laufen und Radeln)
Sonnabend, 27.4.02	10 ⁰⁰ Uhr Dorfmeisterschaften im Tischtennis
Woche vom 27.4. – 2.5.02	Dorfmeisterschaften im Kegeln
Montag, 29.4.02	15 ⁰⁰ Uhr Unihockey
Dienstag, 30.4.02	18 ⁰⁰ Uhr Fackelumzug
Mittwoch, 1.5.02	10 ⁰⁰ Uhr Tag der Offenen Tür der FFW
Freitag, 3.5.02	19 ⁰⁰ Uhr Festveranstaltung (geschl.V.)
Sonnabend, 4.5.02	9 ⁰⁰ Uhr Bereichsausscheid der FFW
	9 ⁰⁰ Uhr Tennisturnier (Männ. u. Fr.)
	20 ⁰⁰ Uhr Zelttanz mit One the Rocks aus Tangeln
Sonntag, 5.5.02	9 ³⁰ Uhr Festumzug
	10 ³⁰ Uhr Musikalischer Frühschoppen mit Schlachteplatte und Kalbener Blasmusikanten
	11 ⁰⁰ Uhr Sport- u. Spielfest der Kinder
	13 ⁰⁰ Uhr Schauübung der FFW und Reitvorführungen
	14 ⁰⁰ Uhr Tombola und Kindertanz
	14 ³⁰ Uhr Modenschau / Kaffee und Kuchen / Tanzgruppen
	16 ⁰⁰ Uhr Siegerehrung der Dorfmeisterschaften

Teilnehmer der Jugendweihe am 18. Mai 2002

Mulorz, Daniel	Apenburg, Ahornstr. 14
Plönnigs, Bianca	Apenburg, Vorderstr. 36
Denz, Doris	Apenburg, Badeler Str. 29a
Reineboth, Jana	Apenburg, Mühlenweg 15
Walden, Silke	Apenburg, Hinterstr. 10
Müller, Patrick	Apenburg, Mühlenweg 15
Rickel, Juliane	Apenburg, Sandstr. 8
Frank, Jaqueline	Apenburg, Mühlenweg 15
Zurleit, Christian	Baars, Dorfstr.5
Milde, Stefan	Winterfeld, Am Dornbusch 111



**Aus den evangelischen Kirchengemeinden
Apenburg und Recklingen
sowie aus dem Kirchspiel Winterfeld**

Zur Kirchengemeinde Apenburg gehören Klein Apenburg und Rittleben; Winterfeld hat sich kirchlich/organisatorisch mit Baars, Sallenthin und Mösenthin zu einem Kirchspiel zusammengeschlossen. Recklingen ist als Kirchengemeinde noch selbständig, hat aber den Antrag gestellt, in das Kirchspiel Winterfeld aufgenommen zu werden.

So ist „Raumordnung“ ähnlich der Gebietsreform im kommunalen Bereich auch in der Kirche ein Thema...

Passionszeit - Osterzeit

In der Passionszeit ließ uns der Leidensweg Jesu bis zur Kreuzigung am Karfreitag nachdenklich werden, mancher hat sich vielleicht die Zeit genommen, eine Passionsmusik zu hören. Vielleicht gab es in unseren Gemeinden auch den Einen oder Andern, der auf Alkohol oder etwas anderes bewusst verzichtet hat um der Passionszeit willen...

...nun kann man den Osterjubel wahrnehmen: Christ ist erstanden, Halleluja! (d.h. Gelobt sei Gott!) Hoffnung regt sich. Es ist nicht alles zwecklos, da es ja doch mit dem Tod endet.

Neues wird. Leben ist das Ziel.

Konfirmation

Viele ältere Christen haben noch „Palmarum“, den Sonntag vor Ostern ganz intensiv erlebt, weil dies ihr Konfirmationstag war. Ein Tag, dessen man mit vielen Gefühlen gedenken kann. Was war das doch für eine Zeit, wie ging es uns damals... Und was ist aus der Konfirmation geworden? Erinnerung, Glaubensbefestigung, Zukunftsgewissheit. Früher konnte die Konfirmation noch nicht so gefeiert werden wie in der jüngeren Vergangenheit. Der Ernst des Augenblicks dominierte. Erster Abendmahlsgang – „in Schwarz“. Passion und Konfirmation, das schien zusammen zu gehören. Jetzt ist Konfirmation ein richtiges Fest, fröhlich, feierlich und wie zu Ostern erklingt auch das Halleluja!

So wird am Sonntag nach Ostern, am

7. April 2002 um 10.00 Uhr in der Kirche in Apenburg

Konfirmation

gefeiert. Wir dürfen uns freuen, dass auch in diesem Jahr wieder der Apenburger Chor singen wird.



Freitag, 3. Mai, 19.30 Uhr Kirche Apenburg

Schwarzmeer Kosaken-Chor

Kartenvorverk: Pfarramt Apenburg, Hinterstr.14 Tel. 039001/277
Apenb. Landbäckerei, Vorderstr.23 Tel.039001/63012
zusätzl. Gemeindebüro, Ap., Hinterstr.6 039001/221
Pfarramt Beetzendorf, Beverhol 1 Tel. 039000/315
Pfarramt Klötze, Kirchstr.24 Tel. 03909/3626

Restkarten an der Abendkasse

Preise: im Vorverkauf 12,50 EUR Schüler/Stud. 8,50 EUR
Abendkasse 13,50 EUR Schüler/Stud. 9,50 EUR

Kirchturm Apenburg

Des öfteren sind wir darauf angesprochen worden, dass die Kirchturmspitze wieder ihre Bekrönung bekommen soll. Wir bitten in der Kirchengemeinde jedes Jahr um Kirchgeld. Ob dazu das Geld richtig angelegt ist? Bitte sagen Sie uns dazu Ihre Meinung!

gez. Pfr. Flach und der Apenburger Gemeindekirchenrat

Für Ihre **Himmelfahrts-Radtour** ist in diesem Jahr die Planung hoffentlich noch nicht fertig, denn es wird ein übergemeindlicher Gottesdienst mit anschließendem Grillen geplant. Wo, ist noch Geheimnis, bitte die Aushänge beachten!

Pfingstgottesdienste: So. 19.5.02 9.00 Uhr Recklingen
10.00 Uhr Apenburg
Mo. 20.5.02 10.00 Uhr Winterfeld

Vorschau: Am 12. Juni singt in der Apenburger Kirche die Altmärkische Kantorei.

Termine - Termine - Termine - Termine –Termine

- 30. März** 19⁰⁰ Uhr Treffpunkt an der Bushaltestelle, dann
gemeinsam zum **Osterfeuer**
- 7. April** 10⁰⁰ Uhr Konfirmation in Apenburg
- 9. April** **Gemeinsame Ratssitzung** der Räte von Apenburg
und Winterfeld zur Beschlussfassung über den
Gebietsänderungsvertrag
- 13. April** **Anangeln**
- 20. April** Festveranstaltung **125 Jahre Liedertafel**
- 21. April** 8⁰⁰ Uhr bis 18⁰⁰ Uhr **Landtagswahl**
- 26. April** 19³⁰ Uhr Bürgerhaus, Mitgliederversammlung des
TuS Apenburg, mit Vorstandswahl
- 1. Mai** **Wecken durch den Spielmannszug**,
13⁰⁰ Uhr Fußballpokal mit Mannsch. aus Apenburg
- 3. Mai** 19³⁰ Uhr, Kirche, **Schwarzmeer- Kosakenchor**
- 5. Mai** am Schießstand , **Bürgerschießen**
- 8. Mai** **Radfahrprüfung** der 4. Klasse der Grundschule
- 18. Mai** **Jugendweihe**
- 24. Mai** **Namensgebung der Kindertagesstätte**
- 1. Juni** **Schulfest / Kindertag**

Schulküche Apenburg

**Mittagessen frei Haus
von Montag bis Freitag
pro Tag 2,50 €**

auch Party-Service

Mühlenweg 31, 38486 Apenburg
Tel.: 039001/ 548 oder 0170 18357041



Nanu, was ist denn heute nur los
in diesem Kindergarten ?
Die Aufregung ist riesengroß
und viele Kinder warten.

Hurra, wir haben es geschafft!

Die Kinder, Eltern und Erzieher der Kindertagesstätte
suchen schon seit Jahren nach einem Namen für ihre
Einrichtung. Der Weg dorthin war nicht ganz frei von
Problemen, denn es war nicht so einfach, sich auf
einen Namen zu einigen.

Nun können wir uns auf eine Festwoche im Mai
freuen. Vom 21.5. bis zum 24.5. wollen die Kinder die
Namensgebung vorbereiten.

Mit märchenhaften Veranstaltungen erwarten die Kinder
und ihre Gäste besondere Tage. Unsere Kindertagesstätte
erhält einen Namen und wir haben Grund zum Feiern.
Eine Woche rund um Rotkäppchen, Dornröschen,
Schneewittchen und den Prinzen erwartet die Kinder.
Da wird gesungen, getanzt gespielt, gebastelt und gemalt,
denn wir heißen ab dem 24. Mai 2002

Märchenburg.

Auf alle Kinder warten
tolle Überraschungen und
wir wollen unsere Kita
gemeinsam märchenhaft
ausgestalten. Am 24. 5.
laden wir uns Gäste ein,
um ein tolles Märchenfest
zu feiern. (B. Patermann)



Sprichwörter: Allerlei Lebensweisheiten

- gesucht und gefunden von H. Klinger.

Wer nie im Leben tōricht war, ein Weiser war er nimmer.

Das Kopfkissen ist der beste Ratgeber.

Es wird nichts so heiß gegessen, wie es gekocht wurde.

Es liegt nicht am Pfluge, wenn die Furchen krumm sind.

Ein zeitiger Morgen macht einen langen Tag.

Die besten Eltern haben oft ungeratene Kinder.

Kein Kind wird groß ohne Beulen.

Ein Löffel voll Tat ist besser als ein Scheffel voll Rat.

Eine ehrliche Ohrfeige ist besser als ein falscher Kuss.

Kluge Leute machen auch dumme Streiche.

Wer stets zu den Sternen aufblickt,
wird bald auf der Nase liegen. —

Gebrechliche Leute leben am längsten.

Reiche Leute haben lachende Erben.

Un nu noch wat up Plattdütsch (Bi Danneil söcht.)

De Stähler hat woll wat, wenn man ouk de Praohler wat hat.

T` iss nich god, wenn d' Minsch to tidig in`n Dan geit,
denn hätt`r den ganzen Dag natt Föt.

En` wat wetten iss ken Kunst,
äow`r bät`r maok`n datt iss`n Kunst.

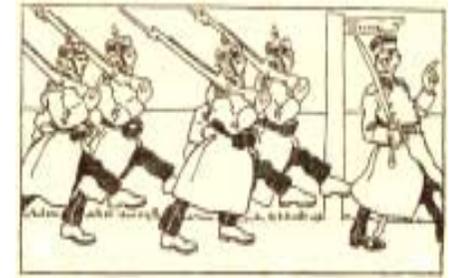
De Tokiekers geiht keen Spöl to hoch.

T` iss keen Pott to schep, t` findt sick `n Stölper drupp.

Berg un Daol begegnen sick nich, äower Minschenkinner.

Uns plattdütsch Siet

Düt hat „Schostermöllers Otto“
vertellt un wer von' Köster Braake
obschrebn. „Ich hef miene Militär-
tied bien 1. Garde-Füsilier-Regi-
ment in Berlin von 1905 bet 1907
affdiert. Eenmoal weern we to de



Wach indeilt woarn. We moaken uns torecht un de Korporoal
marschiert laus met us. Upp de Stroat kümmt uns een Hauptmann
entjegn. He winkt! --- De Korporoal löedt us anholn un stramm
stoahn un meldt döän Hauptmann vöärschriftsmäßig. De
Hauptmann bedankt sick un seächt ob siene fine Oart : „Die
Abteilung hört auf mein Kommando! --- Stillgestanden! ---
Abteilung marsch!“

Ick dacht, wo will de Kerl mit us hän? Twintig Minuten sünd we
noch marschiert, denn mit de Isenboahn fört un wäddr marschiert.
Vöärt Roathus in Köpenick lött he anholn. He jiwit döen Korporoal
noch allehand Befehln. Een poar stellt he upp'n Flur vöär det Büro
von' Schulden up. Se doerften keen' rin un keen' ruter loaten. Ick
mußt mit noch een Rekruten up de Stroat vöär de Roathusdör
stoahn. Wie hem nich moal de Polilzei dörchloaten döfft.

De Hauptmann ging derwiel mit een poar annern Füsilierers an de
Stadtkass. He säh to döän Kassierer: „Alles Geld in der Kasse ist
beschlagnahm! Packen Sie es ein und geben Sie es mir!“ De
Kassierer har glieks een dulln Schreck krägn un woll nüscht
rutgähm. Erst as de Hauptmann ähm een Quittung schreewn hal,
hat he ähm dat Jeld inpackt. De Hauptmann säh noch fien danke,
denn klemmt he sick dat Jeld unnnern Oarm un we kunnt
affmarschiern.

Annern Dach stunt in de Zeitungen, dat de Hauptmann een
Schwindler wesen is. We mötten tauerst uns Offizier und denn
ouck noch de Polizei allens bet to jeden kleen' Schiet vertelln.

Tain Doage späerer hemm se de Hauptmann in Berlin to footen
krägn. He weer'n Schwindler un heet Wilhelm Voigt. He wass een
arm Schoster wi ick. He har de smuck Hauptmannsuniform blaus
antreckt, um een poar Doalers to krägn. Wat hem wi blaus
gejibbelt! Janz Berlin har dull lacht! Oauk uns Kaiser Willem sull
sächt hem, dat he een genialen Kerl west is. Dat het em Schoster
awer nich hulpen. He musst twe Joahr in' Arrest sitten.”

Dies und das und allerlei

- Entlang der Straße nach Klein Apenburg und an verschiedenen Wegen wurden insgesamt **320 Obst- und Laubbäume** verschiedener Art und **250 Sträucher** gepflanzt. Wenn man sie wachsen lässt, werden diese Bäume und Sträucher das Bild des Ortes und der Feldmark sehr bereichern.
- Das **Gelände des Motorsport-Clubs Apenburg** ist zu einer sehr schönen Anlage geworden. Das haben auch die Moto-Cross-Fahrer aus der näheren und weiteren Umgebung erkannt. Es lohnt sich, an den Wochenenden ihren kühnen Fahrten und Sprüngen zuzuschauen.
- Die **Schrottsammlung** des TuS Apenburg kann wiederum als voller Erfolg gewertet werden. Fünf große Container wurden mit Mischschrott und ein halber mit Guss gefüllt. Die Bürger bedanken sich, dass sie auch kleine Mengen Schrott ohne Schwierigkeiten los wurden.
- **Der Burghof** ist zur Zeit gesperrt, weil große trockene Äste die Sicherheit der Besucher bedrohen. Herr Wöllmann hat sich bereit erklärt, dem Übel abzuhelpfen. Dann kann man sich bei den nächsten Veranstaltungen wieder in den Schatten der großen Bäume setzen.
Der Turm ist aber weiterhin für Besucher geöffnet.
- Was wird in der Perspektive mit dem großen **Schulgebäude**? In der Gemeinde denkt man bereits darüber nach, eventuell die Bibliothek oder auch anderes dort unterzubringen, wenn die Klassen der Förderstufe nicht mehr hier beschult werden können.
- Ein illegaler **Müllablander** aus einem anderen Ort wurde ertappt, als er seinen Unrat in der Nähe der Crossbahn abladen wollte. Nun muss er mit einer Strafe rechnen.
- **Nu mött uns Oma oauck met de Chipkoarte Doaler ut de Kass haoln.** Da wird in vielen Fällen die freundliche Hilfe von Frau Zurleit nötig sein. Vielleicht könnte der Fortschritt in der schönen neuen Kasse wenigstens noch Platz für Tisch und Stuhl haben.
- Die von uns bereits vor längerer Zeit erwähnten Löcher in der Asphaltdecke der Cheinitzer Straße sind in der Zwischenzeit schon so groß, dass es lohnen würde, das Schwarze wieder zu beseitigen, damit die Straße ein einheitliches Bild abgibt.

- **Achtung Hundeliebhaber !** Wenn Sie mit Waldi, Rex oder Pluto durch Wald und Feld spazieren, nehmen Sie das Tierchen lieber an die Leine! Wegen der starken Vermehrung von Füchsen und anderem Raubwild wurden Fallen zum **Totfang** aufgestellt. Schilder weisen auf die für große und kleine Hunde gefährlichen Fallen hin. Den Liebling also nur laufen lassen, wenn er gut lesen kann!
- **Wer hat denn da seinen Frust abreagiert?**
ABM-Kräfte brachten den Weg, der von der Chaussee nach Cheinitz links abgeht, mit viel Mühe und großem Einsatz in Ordnung und nun hat jemand, der über Technik verfügt, alles zerstört! Eine Strafanzeige wurde erstattet. Es werden allerdings noch Zeugen dieser Zerstörungswut gesucht.
- **Neues von der Sirene in Rittleben!**
Seit dem zweiten März hat sie ihre Stimme wiedergefunden.
- In den Haushalt dieses Jahres wurden auch 3000 Euro aufgenommen, um den Gemeindeanteil für eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme zu bezahlen. Die Leute sollen dann unter anderem einen Radweg nach Rittleben anlegen. Der frühere Rad- und Fußweg am Schrebergarten entlang wurde leider durch Landwirtschaftsgeräte so zugerichtet, dass er kaum noch zu nutzen ist.
- Einiges vom **Gelände um die Burg** steht zur Versteigerung. Darunter auch der Spielplatz des Kindergartens und die Festwiese. In der Ratssitzung am 12.3.02 wurde beschlossen, dass Apenburg vom Vorkaufsrecht Gebrauch machen sollte, um diese Flächen für die Gemeinde zu erhalten.
- Kommen **neue Betriebe nach Apenburg?**
Man hört jedenfalls von einer Heißmangel oder auch Wäscherei. Manchmal ist auch die Rede von einem Containerbetrieb.
- Um es den Leuten rund um die **Bushaltestelle** leichter zu machen, wurden für Papier und ähnliche Abfälle drei Behälter aufgestellt. Mehr muss wohl nicht gesagt werden!
- **Da steht ein Pferd...** in der Bushaltestelle, auf Gehwegen... und überall lässt es seine Äpfelchen fallen. Auch wenn man nichts gegen Pferde hat, geht das wirklich zu weit! Der Bürgermeister will es erst einmal mit einem Brief an die Eltern der Reiterin versuchen. Wenn das nicht hilft, muss das Ordnungsamt einschreiten.